

# Wort zu Pfingsten: Feuer und Flamme

von Ulrike Stöcker,  
Michael Stöcker  
und Stefan Kömm,

PG Niederwerrn-Oberwerrn, 31. Mai 2020 zur Lesung Apostelgeschichte 2,1-11



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen aus Niederwerrn und Oberwerrn,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer von wo auch immer,  
liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ihnen allen ein gesegnetes, bewegtes und geist-reiches Pfingstfest!

## Aus der Sakristei von St. Bruno:

### Stefan Kömm:

Zur „Feier des Tages“ im wahrsten Sinn des Wortes habe ich heute mal einen unsrer Schätze aus den Schränken der Sakristei hier in St. Bruno hervorgeholt. Unser Pfingstmessgewand. Manche kennen es vielleicht auch von ihrer Firmung. Ein Messgewand in leuchtendem Rot. Und mit zwei Symbolen für den Heiligen Geist. Von Gott sprechen, das geht eben oft nur über Bilder, Symbole, Zeichen, Vergleiche.

Die zwei häufigsten und beliebtesten Bilder für den Heiligen Geist finden sich auf diesem Messgewand. Zwei eigentlich sehr gegensätzliche Bilder: In der Mitte eine Taube. Die Evangelien erzählen, dass bei der Taufe Jesu der Geist Gottes auf ihn herabkommt wie eine Taube. Also sanft, fast unmerklich, leise, friedlich. Und um die Taube herum das andere Symbol: Feuerflammen. In der Lesung vom Pfingsttag heißt es im 2. Kapitel der Apostelgeschichte: „Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.“



Auf unserem Messgewand hier sind die Feuerzungen golden dargestellt, aber oft sind sie ja rot, und von dieser roten Farbe des Feuers kommt es auch, dass die liturgische Farbe insgesamt rot ist, wann immer es um den Heiligen Geist geht, also z.B. an Pfingsten oder bei einer Firmung.

Feuer! In der Osternacht haben wir schon eines entzündet – das Osterfeuer. Und ich entzünde eigentlich auch jedes Jahr bei mir im Garten ein Pfingstfeuer. Zu dem nehme ich Sie heute Abend mit. Pfingsten – das ist der Geburtstag der Kirche. Und zum Geburtstag gibt's gute Wünsche. Mit unserem Pfingstfeuer wollen wir Ihnen gerne unsere guten Wünsche, unsere Pfingstwünsche zukommen lassen.

## Im Freien am Feuer:

### Ulrike Stöcker:

Seit Jahrhunderten haben Menschen mit Hilfe des Feuers im Dunkeln ihren Weg gefunden. Das Feuer war ihnen Licht und Orientierung. Ich wünsche uns gerade zum Pfingstfest, dass Gottes Geist und Gottes Kraft uns in diesen schwierigen Zeiten Orientierung und Hilfe sein kann.

**Stefan Kömm:**

Feuer – das macht auch schön warm, wenn es kalt ist. Feuer steht auch für Wärme, für Behaglichkeit, für Beheimatung. Manche haben zu Hause einen offenen Kamin oder einen Holzofen mit einer Glasscheibe drin, weil es einfach Behaglichkeit und Wärme schenkt darauf zu schauen. Ich wünsche uns zu Pfingsten, dass wir ein Stück Heimat und Geborgenheit finden, auch in unserem Glauben, auch in unserem Gott.

Ich wünsche uns auch, dass wir die nicht vergessen in diesen Tagen, die diese Heimat schmerzlich vermissen: Alle, die im Krankenhaus sind, im Pflegeheim oder auf Reha, ich denke an die Obdachlosen, ich denke an die Geflüchteten, zum Beispiel hier im Ankerzentrum, aber auch in den Flüchtlingslagern weltweit oder irgendwo unterwegs. Ich wünsche uns zu Pfingsten, dass wir die nicht vergessen, dass einfach viele Menschen Heimat und Geborgenheit finden können.

**Michael Stöcker:**

Wenn ich in das Feuer schaue, dann denke ich an den Spruch „da ist jemand Feuer und Flamme!“ Ich denke an Menschen, denen ich ihre Begeisterung für eine Sache ansehe. Bei denen ich spüre: die brennen für ihre Sache.

Ich denke an Trainer, die so voller Energie sind, dass sie ihr Team „mit links“ motivieren, ich denke an Lehrerinnen und Lehrer, die es schaffen durch ihre Art zu unterrichten Schülerinnen und Schüler die Freude am Lernen zu vermitteln. Ich denke an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die ein Hobby mit solcher Leidenschaft ausüben und ein wandelndes Lexikon auf ihrem Gebiet sind.

Und es tauchen Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf, die sich mit Feuereifer, Energie und Begeisterung im Sinne des Evangeliums einsetzen für Gerechtigkeit weltweit, für die Schöpfung, für die Umwelt.

Feuer und Flamme sein - für eine Sache brennen - voller Energie stecken, mit einem Wort: beGEISTert sein. Da wo der gute Geist Gottes wirkt, da kann der Funke überspringen, andere entflammen.

Das wünsche ich jedem und jeder von uns, das wünsche ich unserer Kirche, dass es immer wieder Menschen in ihr gibt, die begeistert sind, die Feuer und Flamme sind für das Evangelium und dass wir Menschen treffen, die uns mit ihrer Begeisterung entflammen.

**Ulrike Stöcker:**

Wenn ich in das Feuer schaue, finde ich es immer wieder faszinierend wie altes, gut getrocknetes Holz verbrennt und neue Energie entsteht. Altes verbrennt und Neues entsteht. In der Kirchengeschichte kann ich das auch immer wieder entdecken. Altes ist überholt und Neues drängt sich nach vorne. Ich wünsche uns zum Geburtstag unserer Kirche, dass wir als Kirche nicht einfach da weitermachen wo wir vor der Coronakrise aufgehört haben, sondern dass wir bereit sind für Neues, für Unentdecktes, für Herausforderungen um der Menschen und um des Evangeliums willen.

Das waren unsere guten Wünsche! Was wünsche Sie sich selbst oder anderen zu Pfingsten?

Ihnen allen ein frohes Pfingstfest!

Ulrike Stöcker, Michael Stöcker und Stefan Kömm